

Jesus ist gekommen, Verlorene zu suchen und zu retten.

(Taufpredigt von Mark Abasolo, So. 01.7.2017 / Hollabrunn)

Text / Lukas 19, 10: „**Der Menschensohn ist gekommen, Verlorene zu suchen und zu retten.**“

Einleitung

→Geschichte / Jeff (1 ½ Jahre alt) ging am Strand verloren.

Jesus sucht die Verlorenen

„**Der Menschensohn ist gekommen, Verlorene zu suchen**“ ist für mich ein faszinierendes Statement. Etwas zu suchen heißt, etwas fleißig und beharrlich suchen. Das Wort „verloren“ wird oft im Neuen Testament verwendet und wird am häufigsten übersetzt mit „zugrunde gehen“ oder „zerstört“. Mit anderen Worten, Jesus kam, um fleißig nach denen zu suchen, die zugrunde gehen. Was faszinierend ist für mich: Wer geht nicht zugrunde? Wer geht nicht verloren?

Die Bibel sagt in

Röm. 3, 10: **„Es gibt keinen, auch nicht einen Einzigen, der ohne Sünde ist.“**

Röm. 3, 23: **„Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte.“**

→Durch die Sünde sind wir aus der Gemeinschaft mit Gott herausgefallen bzw. die Sünde trennt uns von Gott und die Gemeinschaft mit Ihm.

2. Petrus 3,9: **„Aber er hat Geduld mit euch und will nicht, dass auch nur einer von euch verloren geht. Jeder soll Gelegenheit haben, zu Gott umzukehren.“**

Jeder Mann oder jede Frau in der Geschichte der Welt betritt das Leben in einem gefallenen, verlorenen Zustand. Jesus kam um die Verlorenen zu suchen?

Das sind Alle: Die Mörder, Prostituierten, Ehebrecher, Betrüger. Aber auch ein Priester; oder der Mann, der in seinem ganzen Leben noch nie einen Rausch gehabt hat; die Frau, die noch nie geflucht hat...und jeder feine und moralisch aufrechte Mensch, der je gelebt hat. Verloren sind wir alle, da über jedem Menschen der Schatten von Sünde liegt, jene Dunkelheit, die im ewigen Licht Gottes nicht bestehen kann.

Jesus kam um **die Verlorenen** zu suchen und zu retten. Das Neue Testament ist voll von Geschichten, die davon erzählen, wie Jesus Verlorene gesucht und gerettet hat. Ich möchte die Geschichte eines Mannes herausgreifen, der sehr weit weg von Jerusalem/Israel lebte, nämlich in Äthiopien. Ich wollte wissen, wie weit die Hauptstadt von Äthiopien, Adis Abbeba, von Jerusalem entfernt ist – lt. google-maps ca. 4.000 km. Obwohl dieser Mann so weit weg, so weit ab vom Schuss war, hat Jesus ihn gesehen, hat Jesus ihn gesucht und wie wir auch gleich in dieser ungewöhnlichen Geschichte hören werden, auch gerettet – Apg. 8, 26-39:

„Ein Engel des Herrn forderte Philippus auf: »Geh in Richtung Süden, und zwar auf der Straße, die von Jerusalem nach Gaza führt und nur selten genutzt wird.« Philippus machte sich sofort auf den Weg. Zur selben Zeit war auf dieser Straße auch ein Mann aus Äthiopien mit seinem Wagen unterwegs. Er war ein Hofbeamter der Königin von Äthiopien, die den Titel Kandake führte, ein Eunuch, der ihr Vermögen verwaltete. Eben kehrte er von Jerusalem zurück, wo er als Pilger im Tempel Gott angebetet hatte. Während der Fahrt las er im Buch des Propheten Jesaja. Da sprach der

Heiliger Geist zu Philippus: »Geh zu diesem Wagen und bleib in seiner Nähe.« Philippus lief hin und hörte, dass der Mann laut aus dem Buch Jesaja las. Er fragte den Äthiopier: »Verstehst du eigentlich, was du da liest?« »Nein«, erwiderte der Mann, »wie soll ich das denn verstehen, wenn es mir niemand erklärt!« Er bat Philippus, einzusteigen und sich neben ihn zu setzen. Gerade hatte er die Stelle gelesen, wo es heißt: »Er war stumm wie ein Schaf, das man zur Schlachtung führt. Und wie ein Lamm, das sich nicht wehrt, wenn es geschoren wird, hat er alles widerspruchslos ertragen. Er wurde gedemütigt, nicht einmal ein gerechtes Urteil war er seinen Peinigern wert. Niemand glaubte, dass er noch eine Zukunft haben würde. Denn man hat sein Leben auf dieser Erde ausgelöscht.« Der Äthiopier fragte Philippus: »Von wem spricht hier der Prophet? Von sich selbst oder von einem anderen?« Da begann Philippus, ihm die rettende Botschaft von Jesus ausgehend von diesem Prophetenwort zu erklären. Als sie schließlich an einer Wasserstelle vorüberfuhren, sagte der äthiopische Hofbeamte: »Dort ist Wasser! Sprich etwas dagegen, dass ich jetzt gleich getauft werde?« Er ließ den Wagen anhalten. Gemeinsam stiegen sie ins Wasser, und Philippus taufte ihn. Nachdem sie aus dem Wasser gestiegen waren, wurde Philippus vom Geist des Herrn an einen anderen Ort versetzt. Der Äthiopier sah ihn nicht mehr, aber er reiste mit frohem Herzen weiter.“

Gott sieht und sucht dich

Wer war dieser Mann?

Er war ein Hofbeamter der damaligen Königin von Äthiopien. Er war nicht irgendein Hofbeamter, sondern er verwaltete das gesamte Vermögen seiner Königin...man könnte es heute mit dem Posten des Finanzministers vergleichen. Mit dieser Stellung war ein hohes Vertrauen verknüpft...dieses Vertrauen hat er mit seiner jahrelangen Treue, Gewissenhaftigkeit, Ehrlichkeit, aber auch mit seinen Fähigkeiten erarbeitet. Deswegen hat ihn seine Königin mit dieser sehr verantwortungsvollen Aufgabe betraut. Seine Vertrauenswürdigkeit wurde von seiner Königin belohnt. Er hatte alles, was das Leben so schön machen kann. Ein schönes großes Haus, ein Wagen mit 2 Pferdestärken, er hatte Macht & Einfluss, er hatte die Freiheit in andere Länder zu reisen.

Was hat ihn bewegt, diesen langen, gefährlichen Weg nach Jerusalem auf sich zu nehmen?

Aber obwohl er so viel besaß, verspürte er tief in seinem Innersten, dass ihm etwas fehlte. Eines Tages hört er von reisenden Juden von einem Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde ist. Er hört sich die Geschichten von diesem Gott an und erkennt hier...dieser Gott ist anderes als die Götter aus Stein, Holz und Metall...dieser Gott ist ein lebendiger, realer Gott und dieser Gott kann im Tempel in Jerusalem angebetet werden. Dieser Tempel in Jerusalem und die Möglichkeit Gott anzubeten und ihm zu begegnen hat ihn nicht mehr losgelassen. Warum hat ihn das nicht losgelassen? Die Frage nach Gott, ein Sehnen nach dem wirklichen, lebendigen Gott liegt schöpfungsmäßig in jedem Menschenherzen. Die Religionen konnten dieses Verlangen nicht stillen. Darum gab es und gibt es in allen Religionen und Weltanschauungen Menschen, die Suchende sind.

Der Äthiopier beschließt eine 4.000km weite Reise zu machen, um diesem lebendigen Gott anzubeten & begegnen.

Jesus hat ihn gesehen und gesucht

„Jesus ist gekommen, Verlorene zu suchen“ Dieser Jesus hat unseren äthiopischen Finanzminister gesehen und gesucht. Jesus hat alles in Bewegung gesetzt, um diesen verlorenen Mann zu suchen und zu retten. Er schickt einen Engel zu seinem treuen Nachfolge Philippus und der sagt zu ihm: »Geh in Richtung Süden, und zwar auf der Straße, die von Jerusalem nach Gaza führt und nur selten genutzt wird.« Wir lesen, dass Philippus ohne zu zögern der Anweisung gefolgt ist. Und als er dort auf der verlassenen, einsamen Straße grübelt, warum Gott ihn wohl hier in die Einöde beordert hat, kommt – welche Überraschung – unser äthiopischer Finanzminister auf einen offenen Wagen daher. Er war in Jerusalem, hat Gott im Tempel angebetet, hat sich eine Schriftrolle der Heiligen Schrift gekauft und war gerade dabei laut daraus vorzulesen. Philippus kommt näher ran an seinen Wagen und fragt: »Verstehst du eigentlich, was du da

liest?« Mir gefällt die ehrliche Antwort des Äthiopiens: „**Nein, wie soll ich es verstehen, wenn mir es keiner erklärt.**“ Er lädt Philippus ein auf seinen Wagen Platz zu nehmen und Philippus erklärt ihm die Bedeutung der Schriftstelle aus Jesaja 53.

Ist das nicht gewaltig? Jesus hat die ganze Zeit diesen Äthiopiens gesucht... sogar einen Engel zum Philippus geschickt: „**Geh und stell dich an diese Straße.**“. Warum? „**Jesus ist gekommen, Verlorene zu suchen und zu retten.**“, weil Er diesen äthiopischen Mann, diesen Verlorenen, geliebt hat. Er war in den Augen von Jesus wertvoll! Und jetzt sage ich euch etwas Wichtiges: Jesus liebt dich, er liebt dich von ganzen Herzen, er sieht dich, dein Leben ist wie ein aufgeschlagenes Buch vor ihm... deswegen sucht er auch dich, er ruft dich beim Namen, weil er dich finden und retten will.

Gott hat einen Rettungsplan für dich: Jesus Christus

Dieser Äthiopiens hatte in Jerusalem eine Schriftrolle von Jesaja gekauft und las gerade Jesaja 53, als Philippus zu ihm stieß. Jesaja 53 wurde ca. 300 Jahre vor Christus niedergeschrieben und ist eine Prophezeiung (eine Vorhersage) auf den Messias Jesus. Philippus erklärt dem Äthiopiens den Rettungsplan Gottes, nämlich was Jesus für uns am Kreuz getan hat. Auszüge aus Jesaja 53:

4 Wir glaubten, dass Gott ihn schlug und leiden ließ, weil er es verdient hatte. 5 Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten; wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt. Er wurde für uns bestraft – und wir? Wir haben nun Frieden mit Gott! Durch seine Wunden sind wir geheilt.

6 Wir alle irrten umher wie Schafe, die sich verlaufen haben; jeder ging seinen eigenen Weg. Der HERR aber lud alle unsere Schuld auf ihn.

8 Er wurde verhaftet, zum Tode verurteilt und grausam hingerichtet. Niemand glaubte, dass er noch eine Zukunft haben würde. Man hat sein Leben auf dieser Erde ausgelöscht. Wegen der Sünden meines Volkes wurde er zu Tode gequält! 9 Man begrub ihn bei Gottlosen, im Grab eines reichen Mannes, obwohl er sein Leben lang kein Unrecht getan hatte.

Er wird weiterleben und den Plan des HERRN ausführen. 11 Wenn er dieses schwere Leid durchgestanden hat, sieht er wieder das Licht und wird für sein Leiden belohnt.

Der Äthiopiens wurde ergriffen von der Liebe Gottes, dass Jesus seine Schuld am Kreuz an seiner statt getragen hat. Aber nicht nur davon: Dieser Jesus war auch auferstanden und lebt und rettet jeden Menschen, der an ihn als seinen Erlöser glaubt und schenkt jedem ewiges Leben. So ist dieser Äthiopiens zum Glauben an Jesus gekommen.

Als sie schließlich an einer Wasserstelle vorüberfuhren, sagte der äthiopische Hofbeamte: »Dort ist Wasser! Spricht etwas dagegen, dass ich jetzt gleich getauft werde?« Er ließ den Wagen anhalten. Gemeinsam stiegen sie ins Wasser, und Philippus taufte ihn.

„**Der Menschensohn ist gekommen, Verlorene zu suchen und zu retten.**“ Durch die Sünde sind wir aus der Gemeinschaft mit Gott herausgefallen bzw. die Sünde trennt uns von Gott und die Gemeinschaft mit Ihm.

Aber Jesus liebt dich, sucht dich und will dich retten. Im Evangelium Joh. 3, 16 steht wie Gottes Rettungsplan aussieht: „**Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.**“

Glaube an den Herrn Jesus Christus und du wirst gerettet!

Wir feiern heute einen Taufgottesdienst, weil Jesus zwei Menschen gesucht, gefunden und gerettet hat. Bevor wir zur Wassertaufe kommen, will ich Thomas und Ruben bitten, uns ihre Geschichte zu erzählen, wie sie zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind.